

Stolper Post.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. B. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg. mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die begehrenste Corpusspaltel oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Kellame für die begehrenste Corpusspaltel oder deren Raum 30 Pfg.

Für die Monate Mai und Juni bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 35 Ausgabestellen 40 Pfg. (monatlich 20 Pfg.), durch Boten zugestellt 60 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 50 Pfg. mit Unterhaltungsblatt in unseren 35 Ausgabestellen 60 Pfg., durch Boten zugestellt 80 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 75 Pfg. Verlag der „Stolper Post“.

Politische Uebersicht.

Stolp, 21. April 1897.

In der kaiserlichen Familie ist das Osterfest in der herkömmlichen Weise gefeiert worden. Am Charfreitag wohnten beide Majestäten dem Hauptgottesdienste im Dom bei. Nach der Tafel fuhr der Kaiser beim österreichisch-ungarischen Botschafter von Szogyeny vor. Am Sonnabend Vormittag machte das Kaiserpaar den gewohnten Spaziergang durch den Thiergarten, nachdem der Monarch vorher im Igl. Marstall das Modell zum neuen Marstallgebäude besichtigt hatte. Nach der Besprechung besuchte das Kaiserpaar am ersten Feiertage den Gottesdienst, ebenso am zweiten.

Die Kaiserin hat der evangelischen Gemeinde in dem katholischen Städtchen Hünfeld bei Fulda zu der im Mai stattfindenden Kirchenweihe ein Kreuz aus Goldbronze mit versilbertem Corpus geschenkt.

Am Dienstag reist der Kaiser nach Wien, wo die Ankunft Mittwochs Vormittag erfolgt. Nach dem Empfang durch Kaiser Franz Joseph und die Erzherzöge auf dem Nordbahnhof findet in der Hofburg ein Brunknahl statt. Abends wird die Hofoper besetzt. Die Militärparade auf der Schmelz am Donnerstag soll sich großartig gestalten. Außer der ganzen Wiener Garnison rücken auch auswärtige Cavallerie- und Infanterieregimenter aus. Wilhelm ist wiederum Brunknahl und um zehn Uhr reist Kaiser in Karlsruhe ein, um an den Auerbahnjagden auf dem Kalkenberg theilzunehmen. — Bei dem Aufenthalt des Kaiserpaars in Wiesbaden im Mai werden auch die Prinzen mitverwahrt. Es ist ein großes Gartenfest vorgesehen; die Kriegervereine Kassaus haben den Majestäten einen Fackelzug angeboten, der im Vorjahr der Kürze des Aufenthalts wegen aufgegeben wurde.

Dr. v. Hermann der langjährige Vertreter von Münster in B. im Reichstage und im preussischen Abgeordnetenhaus, ist zum Ehrenbürger dieser Stadt ernannt worden. Zur innern Lage. Die Gerüchte, welche neuerdings über eine beim Fürsten Hohenlohe eingetretene Amtsmidigkeit zu berichten wußten, scheinen diesmal doch etwas mehr als leeres Gerede zu sein und den Thatsachen im Großen und Ganzen nahekommen. Von dem Zustandekommen des preussischen Vereinsgesetzes im Staatsministerium und der Reform des Militärstrafprozesses im Bundesrath hat bekanntlich in feierlicher Weise der Reichstanzler und Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe sein Gehen oder Bleiben abhängig gemacht. Nun schien es kurz vor den Oftertagen, als ob die beiden Gesegneten für eine alsbaldigen Fertigstellung und Vorlage an die parlamentarischen Körperschaften gelangen würden. Die bezüglichen Hoffnungen haben sich bisher jedoch nicht erfüllt, und mehr und mehr

bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß die beiden Materien entweder während des Verlaufs der gegenwärtigen Session ganz unerledigt bleiben oder doch in einer Form zur Verabschiedung gelangen dürften, die den Absichten und Verprechungen des Fürsten zu Hohenlohe zuwiderläufe. In dem einen wie in dem andern Falle würde der Fürst aber die Würde seines Amtes anderen Schaltern aufzuerlegen bitten. Wenn heute auch die Möglichkeit noch nicht als ausgeschlossen zu gelten hat, die Situation könne sich zum Besseren wenden, so ist doch die Eventualität eines Kanzlerwechsels in besorglicher Nähe gerückt; dieser Auffassung kann man sich heute schlechterdings nicht mehr entschlagen.

Die Krisengerüchte verstummen zwar nicht, werden aber auch nicht mehr so entschieden aufrecht erhalten. Es wird neuerdings mit großer Bestimmtheit versichert, daß sowohl Vereinsgesetz wie Militärstrafprozessreform unmittelbar nach den Ofterferien den Parlamenten werden vorgelegt werden. Hauptsächlich ist auch der Inhalt der Vorlagen ein derartiger, daß er der Zusage des Reichstanzlers entspricht, denn auch darauf kommt es natürlich in hohem Maße an.

Ein außerordentlicher Verbandstag der deutschen Berufsvereinigungen wird einberufen werden, sobald die Formulierung der Regierungsvorschläge betreffend die Dauer der Karenzzeit für die Unfallversicherung bekannt geworden sein wird, um zu diesen Vorschlägen Stellung zu nehmen.

Die Militärstrafordnung ist dahin erweitert worden, daß die Befugniß der Militärorgane zur Verhängung von Disziplinarstrafen auch eintritt, wenn die Militärperson, die die Strafe verwirkt hat, der Marine angehört. — Altpreussische Märsche, die von Regimentern Friedriehs des Großen gespielt wurden, sind mehreren Truppentheilen verliehen worden. So erhielt das Kaiser-Regiment den „alten Musketermarsch“, das 5. Garderegiment z. F. den „alten Marsch I“ und das Garderegiment z. F. den „alten Marsch II“. — Die Hauptkadettenanstalt Groß Lichterfelde bei Berlin wurde kürzlich von zwei japanischen Generalen besichtigt. Die Leistungen der Kadetten erregten das Staunen der Japaner. — Um die türkischen Truppentransporte auf den verschiedenen Bahnlagen zu studiren, weil der preussische Hauptmann Engels von 3. Eisenbahregiment in Konstantinopel.

Die Bibliothek Prof. du Bois-Reymonds will das preussische Cultusministerium ankaufen, jedoch mit Ausschluß derjenigen Werke, die bereits in der Bibliothek des Berliner physiologischen Instituts vorhanden sind. Dadurch würde aber die Bibliothek vollständig zerrissen und der zurückgebliebene Theil wesentlich entwerthet werden. Unter diesen Umständen dürfte die Bibliothek wahrscheinlich doch noch in die Hände eines Antiquars gelangen.

Die Berliner Stadtverordneten haben die Vorlage betr. Umwandlung des Pferdebahnbetriebes in einen elektromotorischen Betrieb mit 64 gegen 25 Stimmen angenommen.

Die Verhandlung gegen Dr. Karl Peters findet am Sonnabend zu Balln im Kammergerichtshofe vor dem neugebildeten Disziplinarhofe für Beamte des Schußgebiets statt. Der Vorsitz wird Senatspräsident Großschäfer führen, der Gerichtshof ferner gebildet aus den Landgerichtsräthen Thinius und Fromm, dem Geh. Reg.-Rath Gruner vom Reichsamt des Innern und dem Wirkl. Präsidentsrath

v. Schelling. — Im Proceß Koschmann und Genossen in Berlin sprachen die Geschworenen den Angeklagten Koschmann die Beihilfe zum versuchten Mord und zum Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz und Wessphal des wissentlichen Bestandes nach der That schuldig. Der Gerichtshof war der Meinung, daß Koschmann schwer zu bestrafen sei, weil die menschliche Gerechtigkeit vor so schweren Thaten zu schützen sei und verurtheilte Koschmann nach dem Antrag des Staatsanwalts zu 10 Jahren 1 Monat Zuchthaus, Wessphal zu 1 Jahr Gefängniß; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Die Urtheilhaber sahen, nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme dürfe man ohne Weiteres behaupten: Es ist erwiesen, daß Koschmann nicht der Thäter ist. Die Geschworenen mögen mindestens ein non liquet (es ist nicht klar) aussprechen. Koschmann und Wessphal erklärten, daß sie völlig unschuldig seien und die Strafe nicht annehmen.

Wegen Landesverrats und Betrugs findet die Verhandlung gegen den Depot-Feldwebel Meinecke aus Mey am 10. Mai vor dem Reichsgericht in Leipzig statt.

Vom türkisch-griechischen Kriegsschauplatz. Am 1. Ofterfeiertag hat die Türkei, nachdem die Theilnahme regulärer griechischer Truppen an den letzten Grenzgefechten festgestellt war, Griechenland officiell den Krieg erklärt, in Athen haben Parlament und Volk unter lauten Demonstrationen davon Kenntniß genommen. Die beiderseitigen Gesandten reisen ab, Deutschland übernimmt auf türkisches Bitten den Schutz der Muslime in Griechenland. Sämtliche Reserven sind einberufen, fortwährend erfolgen Truppennachschübe zur Grenze, wo die Kämpfe fortdauern. Die Angriffe der Griechen sind von den Türken wiederholt unter etwa gleichen Verlusten auf beiden Seiten abgewiesen, worauf die türkischen Bataillone selbst gegen die Grenze vorrückten. In erbittertem Gefechte am 1. Ofterfeiertag gelang es den Griechen, die Grenze zu halten, der Kampf wurde am Montag von Neuem eröffnet, auf beiden Seiten zahlreiche Tode und Verwundete. Das Gros der türkischen Armee, 6 Divisionen stark, wird jetzt vom Höchstkommandirenden, Ehem. Pascha, zum Vormarsch auf Larissa, die Hauptstadt von griechisch-Thessalien, concentrirt, nun hat Kronprinz Constantin von Griechenland nur 3 Divisionen gegenüberzustellen. Hier wird die Entscheidung fallen, denn auf die Schärme der einzelnen Banden, welche hier und da die Grenze überschritten, ist wenig Gewicht zu legen. Die Türken hoffen bei ihrer Uebermacht auf einen schnellen Sieg, die Griechen rechnen auf einen Aufstand der Christen in der Türkei, vielleicht auch auf ein Eingreifen von Bulgarien-Serbien. In Westgriechenland, in der Bucht von Ambracia, ist es ebenfalls zu einem Zusammenstoß gekommen. Die Türken besetzten Actium, wo die Entscheidungsschlacht zwischen Aktavion und Antonius stattfand, die Griechen antworteten mit dem Bombardement auf Prevesa, dessen Forts zerstört wurden. Verschiedene Erhebungen in der Türkei werden bereits gemeldet. Die Aufregung ist im ganzen Orient groß. Die Mächte erhoffen die Lokalisierung des Krieges, der ja möglicherweise bald beendet ist, aber auch ernstliche Conflictzeitigen kann. Kaiser Wilhelm hatte lange Conferenzen mit Staatssecretär von Marschall, Fürst Hohenlohe in Paris mit dem Minister des Auswärtigen. Die Czarin-Mutter reiste von Kopenhagen eilig nach Petersburg retour. Die türkische Armee ist, im Osten wie im Westen des Kriegsschauplatzes über die Grenze gedrongen, das griechische Amelatia ist genommen, auch anscheinend und genügende Sicherheit geben. Fahrt fort, hochwürdiger Abt!

Kaum erfüllte der Wohlant seiner Stimme den kleinen Raum, als die Thür nach Bruder Mascos Zelle sich leicht bewegte. Fast unhörbar wurde der Griff niedergedrückt, und ein kleiner Spalt zeigte sich. Nur einer im Zimmer bemerkte es.

Seitwärts am Tische saß Masco und fuhr kreischend mit dem Federkiel über das Pergament, um Frage und Antwort urkundlich aufzunehmen, aber seine Gedanken waren wohl nur halb bei der Arbeit, denn immer wieder hing seine Blicke an der kleinen Thür, und als er plötzlich sah, wie sie sich bewegte, erschraf er heftig und machte eine Bewegung, wie um sie zu schließen. Aber der Abt Reimarus fuhr fort und er mußte schreiben: „Zum andern erwarten wir von Euch, daß Ihr barfuß nach Rom pilgert, die Absolution vom heiligen Vater zu erbitten!“

Heinrich stand einen Augenblick erschrocken und überlegte. Das war eine schwere Aufgabe und tief demüthigend. Eine Schande aber war es nicht, und viele Männer, edler und besser als er selbst, hatten vor ihm auf Geheiß der Kirche oder auch freiwillig solche Buße auf sich genommen.

Er neigte das Haupt und sprach leise: „Ich bin bereit zu der Pilgerfahrt, sobald sie verlangt wird!“

Dann blickte er zum Abt hinauf in banger Frage, was ihm die letzte, gewiß schwerste Bedingung noch bringen würde, glaubte er doch im Auge des väterlichen Freundes herzliches Mitleid mit dem unschuldigen Schuldigen zu lesen und ein deutliches Zögern in der Stimme zu vernehmen, als der Abt wie gegen seinen Willen von neuem anhub: „Das Urtheil fordert zum dritten und letzten von Euch: Abtretung der Homburg und des dazu gehörigen weiten Gebietes an den Herzog von Braunschweig!“

Dampfe Stille folgte diesen Worten. Heinrich hatte Luft aufzuatmen sein Gesicht mit den Händen bedeckt, und ein verbitterter Kampf tobte in seiner Brust. Die Augen des gütigen Abtes wurden feucht beim Anblick des gequälten Mannes, und nur Masco sah, wie die Spalte der Thüre sich weiter öffnete und die Rutte eines Mönches sichtbar wurde.

Endlich richtete Heinrich die gebeugte Gestalt wieder auf und sprach lebhaft: „In diese letzte und schwerste Forderung kann ich nur willigen, wenn meine Forderung mir ihr Wort gebührt, daß ich ungehindert und ohne Strafe“

Die Mönche standen flüsternd und beratend in den Gängen und tiefen Fensterbogen besaamen und bewegten sich leise umher, als ob jedes kleine Geräusch durch die ungeheuren Wände dringen und die wichtige Unterredung im Zimmer des Abtes hören könne. Und daß es eine wichtige, entscheidende Stunde war, das sah man deutlich auf den Gesichtern der theilhaftigen Personen.

Abt Reimarus stand an seinem Schreibtische, sich mit einer Hand leicht aufstützend und in der andern das Schreiben des Bischofs von Hildesheim haltend. Vor ihm die zu versöhnenden Parteien, Coelherr Heinrich von Homburg und Graf Hermann von Eberstein.

Heinrich war sehr bleich und erwartete in bangem Zweifel sein Urtheil, dennoch blickte sein Auge klar und ruhig, und seine Haltung war fest und edel wie immer.

Auf den Augen Hermanns ruhte das Auge des Abtes voll Sorge. Fensterer, unbeugsamer Trost lag auf dem unbeweglichen Gesicht, und fast kam ihm ein Grauen vor der dämonischen Schönheit der feinen wie in Stein gehauenen Züge und dem großen, leidenschaftlichen Auge. Würde es ihm gelingen, seinen geliebten Schüler und Freund aus den Händen dieses Feindes zu retten?

In tiefem Ernst begann der Abt, langsam und jedes Wort mit schwerer Betonung spachend: „Graf Hermann von Eberstein und Edelherr Heinrich von Homburg, Ihr seid auf meine Bitte hier erschienen, um zu hören, wie der Mord, am Grafen von Spiegelberg verübt, zu sühnen ist. Es ist Euch bekannt, wen ich zum Richter in dieser Sache erwählt habe. Das Urtheil ist eingetroffen. Ihr, Herr Heinrich, müßt willig auf Euch nehmen, was verlangt wird; von Euch aber, Graf Hermann, heische ich, daß Ihr Euch zufrieden erklärt mit der schweren Strafe, die unser hoher Kirchenfürst für gut befunden hat, zu verhängen!“

Der Abt schwieg und sah fragend auf die beiden. Hermann stand unbeweglich und hielt die Augen gefenkt, Heinrich blickte ruhig zum Abt auf und neigte zustimmend das Haupt. „Drei Bedingungen sind es, fuhr der Abt fort, „unter denen Euch Verzeihung erwährt wird. Erstens habt Ihr eine namhafte, von mir näher festzusetzende Summe Geldes zur Verbesserung der Kirchen und Klöster anzuhängen und für ihre Abzahlung genügende Sicherheit zu geben!“

Diese Forderung hatte Heinrich erwartet, und er antwortete sofort: „Die Bedingung werde ich getrenlich erfüllen“

Die letzten Homburger.

Nachdruck verboten
Erzählung aus dem Jahre 1409. Von M. Petri.
13. Fortsetzung.

Was wollte er hier, was hatte er dort oben zu suchen? Zurück, hinter ihm lag sein Ziel! Da hörte er es neben sich rauschen und murmeln, und sitwärts wankte der Eingang zur Schlauch des Rattenborn. Er trat ein, er warf sich auf die Wollbank und schloß die Augen. An seinem Kopfe murmelte geschäftig und leise das klare Wässlein und kühlte ihm mit gleichmüßiger Stimme allerlei Worte ins Ohr.

„Hermann, Geliebter,“ so wünte es, „Du hast es nicht gemerkt, die Blümlein der Freude zu pflücken, welche die umliegenden an eines jeden Menschen Wege wachsen lassen, und nun willst Du mit eigener Hand die prächtigste Blume ausreißen, die sich vor Dir erschließt. Thus nicht, Hermann, Da zertrittst Dein Glück, und es wünte so süß, so verlockend!“

Greifbar deutlich tauchte ein Bild vor ihm auf; ein rosiges, betters Frauenantlitz mit den Zügen der Unschuld und Kindheit. Er stöhnte dumpf und wand sich auf dem harten Lager. Wieder tönte die Stimme: „Geliebter, das Leben ist doch schön und wird auch Dir noch glückliche Tage bringen, glaube es mit mir. Schöne Tage für Dich und für mich!“

„Lutgardis!“

Er war aufgesprungen und rief den Namen laut in die Nacht hinaus: „Lutgardis, komm zu mir!“ Er strich die Arme über sein Gesicht und taumelte wie ein Trunkener den Berg hinan bis an die Mauer der Burg.

Da kam er zur Besinnung. Was wollte er thun? Zurück von der Burg des Feindes! Da lag sein sterbender Vater und verzehrte an seinen Schurz, und der Sohn stand mit krankem Gleichgewicht hätte. Und dort, blickte nicht dort das Antlitz des Vaters in lebendigem Mitleid auf ihn herab: „Warte nur, du eitle, eingebildeter Narr, du wirst von mir hören!“

Und zurück jagte er, wie von Juken gepötscht, bis er beim Morgenrotten zu Tode erschöpft von Anstrengung und Erelenkampf auf dem Eberstein unlan und sein Lager suchte.

12. Die Entscheidung.

Im Kloster Amelungshorn herrschte dumpfe Spannung.

London starben zur Zeit der Königin Elisabeth (1533 bis 1603) von 1000 Menschen jährlich 42, während im Jahre 1848 sich diese Zahl auf 25 und im Jahre 1891 auf 19 verminderte.

Neue Nachrichten.

Berlin, 20. April. Der Kaiser hat heute Mittag den Staatssekretär des Auswärtigen Herrn v. Marschall zum Vortrag empfangen.
Der Fürst von Bulgarien ist heute auf der Durchreise nach Lubwigslust vom Kaiser und der Kaiserin zur Frühstückstafel zugezogen worden. Er stattete am Nachmittag im Auswärtigen Amte dem Staatssekretär Herrn v. Marschall einen längeren Besuch ab.

Nach einem Telegramm aus Petersburg trifft die Prinzessin Heinrich Anfang Mai zu einem mehrtägigen Besuche bei der Kaiserin von Rußland ein.

Die Abendblätter vernehmen, daß General der Infanterie Bogel von Falkenstein zum Chef des Ingenieur- und Pioniercorps und General-Inspector der Festungen, der Erbprinz von Baden zum commandirenden General des 8. Armeecorps, Generalleutnant von Bülow zum Commandeur der 29. Division, Generalmajor Kessel zum Commandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade definitiv ernannt worden. Generalmajor Graberg (34. Infanteriebrigade) ist zum Commandeur der 15. Division und Generalmajor Rössing (Eisenbahnbrigade) zum Generalleutnant ernannt worden.

Konstantinopel, 20. April. Vormittags. Eine Depesche aus Claffona meldet die Einnahme von Kurtsivali durch die fünfte Division und der Höhe von Tyrpantepeß, wodurch der Paß beherrscht wird; nunmehr sind Geschütze dort aufgestellt. Elf Griechen wurden dabei gefangen und viel Kriegsmaterial erbeutet. Auf den eroberten Höhen von Meluna sind drei Batterien errichtet, auf der eroberten Höhe von Bernar zwei Batterien, welche die Griechen sehr schädigten. Bisher sind neun griechische Grenzpositionen erobert, darunter Kasaklar, östlich von Turnovo. Die Flucht der Griechen erfolgte unter Zurücklassung von Kriegsmaterial. Ferner wird die Fortdauer der Kämpfe auf der griechischen Verteidigungslinie am Neraphis, sowie die Vorbereitung der Türken zum Vormarsch gegen Larissa gemeldet.

Telegramme der „Stolper Post“

Wien, 21. April. (Wolffs Bureau.) Kaiser Wilhelm traf um 12 Uhr hier ein. Von Kaiser Franz Joseph und den Erzherzögen auf dem Bahnhof begrüßt. Die beiden Kaiser umarmten und küßten sich. Nach Abschreiten der Ehrenwache begaben sich die Majestäten zur Hofburg.

Berlin, 21. April. (Wolffs Bureau.) Die Kaiserin ist heute früh in Begleitung zweier Prinzen, des Fürsten von Bulgarien und einer Deputation Russiere nach Lubwigslust abgereist.

Claffenburg, 21. April. (Wolffs Bureau.) Von einem bei der Ortschaft Dank gelegenen Höhenzuge löste sich ein großer Theil des Ortes ab und riß einen großen Theil des Ortes mit sich fort.

Meluna, 21. April. (Wolffs Bureau.) Seit gestern früh sind die Vorbereitungen zum allgemeinen Vormarsch der türkischen Armee im Gange.

Uthgen, 21. April. (Wolffs Bureau.) Die Beschießung von Prevesa wurde mit Anbruch der Nacht eingestellt, und morgen aber fortgesetzt.

Uthgen, 21. April. (Wolffs Bureau.) Die griechische Regierung hat an die Vertreter der Mächte eine Note gerichtet, die besagt, den Commandanten der griechischen Schlachtschiffe sei befohlen auf die neutralen Bestimmungen des Völkerrechts zu achten.

London, 21. April. (Wolffs Bureau.) Die „Times“ ersäht aus Petersburg, daß Graf Murawiew ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet hat, eine abwartende Haltung zu beobachten, bis von einer der kriegführenden Parteien eine Intervention nachgesucht werde.

Marktberichte.

Butter-Bericht

von Gustav Schulse s Sohn. Berlin, d. 15 April 1897
Seiten bestand ein so lebhaftes Festgeschäft wie in diesem Jahre. War die Frage nach allen Sorten Hofbutter schon in den Vorwochen eine

Bekanntmachung.

Bezugs Benutzung der städtischen Leichenhalle werden folgende Bestimmungen des mit dem Friedhofswärter Herrn Publiz abgeschlossenen Vertrages vom 12. November 1895 und des Nachtrages vom 16. April 1896 hiermit zur Kenntniß gebracht:

§ 1.
Der Magistrat überträgt dem p. Publiz auf die Dauer von drei Jahren vom 1. Januar 1896 ab gerechnet die ausschließliche Recht zur Ausbeerdigung der städtischen Leichenhalle gegen von den Hinterbliebenen im Voraus zu zahlenden Höchstsätzen:

I. bei einer Ausschmückung mit mindestens 10 großen, in gutem Zustande befindlichen Bäumen unter guter Beleuchtung durch zwei dreiarumige, frei aufgestellte Leuchter und die Altarlichte für zusammen 12 Mark;

II. bei einer Ausschmückung mit 6 bis zu 1 genannten Bäume unter guter Beleuchtung durch zwei dreiarumige, frei aufgestellte Leuchter und die Altarlichte für zusammen 6 Mark;

III. bei einer Ausschmückung mit 4 bis zu 1 genannten Bäume unter guter Beleuchtung durch einen dreiarumigen, frei aufgestellten Leuchter und die Altarlichte mit zusammen 2,50 Mark.

In diesen Höchstsätzen ist inbegriffen die Entschädigung für Hülfleistung bei der Ausbahrung der Leiche, bei Sargbesonderer Ausschmückung des Sarges und der Reinigung der Halle. Sollte auch die Beleuchtung der an der Wand angebrachten vier fünfarmigen Wandleuchter durch Kronleuchter-ferzen gewünscht werden, so sind hierfür neben den oben genannten Beträgen 2 Mark zu zahlen.

§ 2.
Ferner gestattet der Magistrat, daß nicht nur andere Personen berechnlich mit dem p. Publiz (§ 11 der Anweisung für die Benutzung der Leichenhalle), sondern auch dieser selbst Hülfleistung bei denjenigen Sektionen, welche in dem mit der Leichenhalle verbundenen Secirzimmer vorgenommen werden, und daß derselbe hierfür von denjenigen Behörde oder Privaten, auf deren Veranlassung die Sektion stattfindet, folgende Höchstsätze erhebt:

für die Hülfleistung 3,00 M.,
- - Reinigung 1,00 „
- - Heizung 0,75 „
- - Beleuchtung 0,30 „
- - Vorkhaltung von Waschrathschäften einschließlich der Handtücher 1,50 Mt.

Werden nur einzelne der vorgedachten Leistungen von Publiz, andere aber von einer anderen Person gewährt oder wird sonst auf die eine oder andere der genannten Leistungen verzichtet, so kann Publiz eine Entschädigung nur für die von ihm selbst thätig bewiesenen Hülfleistungen beanspruchen.

§ 3 pp.
§ 4.
Sollte von den Hinterbliebenen Verstorbener eine noch weitere Ausschmückung der Leichenhalle als die im § 1 unter I aufgeführte gewünscht werden, so steht dem Publiz in jedem Falle eine Entschädigung von 12 Mt. zu. Darüber, welche weitere Entschädigung dem Publiz zu gewähren oder ob — was dieses Falls der Ma-

gisterat gestatten kann — einem anderen die weitere Ausschmückung zu übertragen ist, befindet in jedem einzelnen Falle der Magistrat oder der von demselben damit beauftragte Beamte. Die betreffende Entscheidung hat Publiz mindestens 12 Stunden vor der Trauerfeierlichkeit einzubringen.
Nachtrag zu § 1.
Wird wegen schlechten Wetters pp. zur Bequemlichkeit des Geistlichen die im Trauerzuge nach dem Kirchhofe gebrachte Leiche in die Kapelle der Leichenhalle zum Trauergottesdienste eingestellt, so hat p. Publiz das Recht, als Entschädigung für die Reinigung der Leichenhalle eine Gebühr von 50 Pfg. für jede Leiche zu erheben.
Stolp, den 15. April 1897.
Der Magistrat.

Der Berliner Viehmarkt.
(Telegramm der „Stolper Post.“)
Berlin, 21. April 1897. Städtischer Centralviehhof.
Telegraphischer Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 265 Rinder, 6080 Schweine, 568 Kälber, 768 Hammel. — Der Rindermarkt wurde bis auf 29 nicht preiswürdige Rinder geräumt. 1. Dual. 54—57 Mt., ausgesuchte darüber. 2. Dual. 46—52 Mt., 3. Dual. 40—45 Mt., 4. Dual. 35—38 Mt. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt wurde ziemlich geräumt. 1. Dual. 50 Mt., ausgesuchte darüber, 2. Dual. 48 bis 49 Mt., 3. Dual. 46—47 Mt. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälbermarkt verlief lebhaft und wurde geräumt. 1. Dual. 62—65 Pfg., ausgesuchte darüber, 2. Dual. 56—61 Pfg., 3. Dual. 48—54 Pfg. per Pfd. Fleischgewicht. Der Hammelmarkt verlief ruhig. 1. Dual. 46—48 Pfg., Lämmer 50, 2. Dual. 42—44 Pfg. per Pfund Fleischgewicht.

Samen-Bericht von J. u. B. Wiffinger.
Berlin NO. 43 17 April 1897.
Das Geschäft war in der Vorwoche nur noch sehr beschränkt in Absatz; aber immer noch recht lebhaft in Gräsern. Theilweise scheint Selbst durch den Winter gelitten zu haben, Sommer-Deliaten waren desja begehrt. In Zwischenmaas war nur wenig Nachfrage, der Stand der Futtererträge scheint ein guter zu sein und Ertrag dafür kaum in Betracht zu kommen. Der Ueberfluß an Aunfellern scheint nunmehr geräumt, denn ein lebhaft begehrte Züchtungen sind nur noch zu wesentlich höheren Preisen zu haben.

Wir notiren und liefern seidefrei, zu unseren höchsten Notirungen die feinsten Qualitäten 96er Ernte: Inländ. Rothflee 42—52, ameritan. 44—52, Weizflee fein bis hochfein 53—58, mittelfein 42—50, Schwedenflee 44 52, Gelbflee 16 23, Tannenflee 30—48, Incarnatflee 20—22, Lucerne provencer 58—63, ungarische 48—54, sämmtlich mit ca 95 pCt. Keimkraft; engl. Regras 10—15, ital. Regras 14 19, Timothee 20—26, Anulgras 50—60, Honigras 18—23, Wiesenschwingel 24 36, S. rabella 9er Ernte vernachlässigt 8—10 1/2 P., 1896er Ernte 12—13, Mark. Punkeln: Oberndorfer, Ebdendorfer, Leutenicher 20 bis 24, lange Formen 16—18, Währrißen aber ebene weisse 45, gewöhnliche 36 Mt. Vorstehende Preise verstehen sich für je 50 Ko. Lupinen, gelbe bis 128 blaue bis 125, weisse bis 145, Widen graue 168, weisse 185, Erbsen, kleine gelbe 180, Victoria-Erbsen 220 Mt. per 1000 Kilo, parität Berlin, ab östlichen Stationen um die Frachtkosten billiger.

Gezahlte Getreidepreise in Pommern

Am 20. April wurden für inländisches Getreide gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Bezirk.	Roggen	Weizen	Gerste	Faer
Stolp	114—116	152		125
Neufkettin	113—117	155	140	117
Kolberg	119—120	135—150	111—130	110—125
Kaugard	115	154—155	130—150	124—130
Stettin	110—120	150—161	130	126—130
Anklam				
Stralsund	110—112	150—154	118—128	116—124

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer f. d. Pr. Pommern.

Vorsicht ist geboten bei den jetzt vielfach in den Handel gebrachten, meist minderwerthigen Waschmitteln. Das seit ca. 20 Jahren im Handel befindliche echte **Dr. Thompson's Seifenpulver** hat sich jetzt noch als das beste, billigste und bequemste erwiesen. **Heberall käuflich**

Der Magistrat.

Die gefundenen aber nicht abgeholtten Sachen, die Hinterlassenschaften verstorbenen Armengeldempfänger pp sollen am **Freitag, den 14. Mai, Vorm. von 9 Uhr ab im Schulhause Wollweberstr. Nr. 6** öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Stolp, den 21. April 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fabrikbesitzer H. Thiemann jun zu Stolp i. Pom. beabsichtigt, seine an der Schlawer Chaussee hieselbst gelegene Bad- und Firnisfabrik in eine chemische Fabrik umzuwandeln und hat bei der zuständigen Verwaltungsbehörde beantragt, ihm die Genehmigung zu diesem Unternehmen zu erteilen.

Bekanntmachung.

Dieses Vorhaben wird mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Umwandlung binnen 14 Tagen bei uns schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Die 14tägige Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf desjenigen Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben wird. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr erhoben werden.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne der Anlage werden vom 22. d. Mts. ab in unserer Registratur I (Zimmer Nr. 11 eine Treppe hoch im Rathhause) während der Dienststunden zur Einsicht offen ausliegen. Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf **Freitag, den 14. Mai, Vorm. 10 Uhr** im Magistrats-Sitzungszimmer des Rathhauses vor dem Commissar, Herrn Stadtrath Stein, anberaumt, zu welchem die Interessenten eingeladen werden. Im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden in jenem Termine wird gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden. Stolp, den 14. April 1897.
Der Magistrat.

Die Polizei-Verwaltung.

Frohbauk.
Donnerstag Nachm 3 Uhr Vert. von mind. w. Schweinefleisch à Pfd. 35 s (ca. 500 Pfd.) u. Schmalz à Pfd 5 s (ca. 100 Pfd.) Gr. 20 s.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Stettin, 20. April. Wetter: Schön. Barometer 755 Mm. Thermometer + 8°. Wind: West
Nichtamtlich:
Spiritus per 1000 Liter pSt. loco ohne Faß 38,70 Mt. bez.,
Termin ohne Handel.

Notirungen nach Privat-Ermittelungen:
Weizen loco 16 1/2 Mt. bez.
Roggen loco 18 Mt. bez.
Faer loco 12 1/2—13 1/2 Mt. bez.
Kuböl sehr fest, per 100 Kilo eogl. Fässer flüssiges 56,00 Mt. Br.
April-Mai incl. Fässer 57,00 Mt. nom., September-October 53,50 Mt. nom.
Berliner Wechsel vom 20 April
Komm. Pfandbriefe 3 1/2 100,10 S.
3 3 98,00 S.
3 1/2 103,10 S.
Ostpreußische „
Komm. Hypothek 3 4
3 4 (rg. neue) 4
do. 5. 6. (rg. neue) 4
101 50 S.
Stettiner Nat.-Hypoth.-Ges. (rg. 110) 4 1/2
do. (rg. 100) 4
100,25 S.
Ungar. Goldrente 4
123,70 S.
Oester. Goldrente 4
104,40 S.
Kassensatz der Reichsbank.
Wechsel 3, Bomb 4 resp. 3 1/2 1/2

Souveräns per Stück 20,355 S.
20 Franken-Stück 16,27 S.
Dollars per Stück 4,185 S.
Imperial per Stück —
Imperial per 500 Gr. f. —
Englische Banknoten 20,355 S.
Französische Banknoten 81,05 S.
Oesterreich. Banknoten 100,50 S.
Russische Noten 100 Mt. 16,45 S.

Stolper Wetterbericht.

21. April	Tages-Temperatur			Windrichtung.	
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	10 Uhr	2 Uhr
	+4	+6	+8	W.	W.

Barometerstand in mm.
21. April. 8 Uhr 756
10 Uhr 756
12 Uhr 756

Am 21. April.
Sonnenaufgang: 4 Uhr 37 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 5 Min.

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolp:	Ankunft in Stolp:
Nach Berlin: 4,28 Morg., 10,42 Morg., 4,07 Nachm.	Von Berlin: 9,32 Borm., 3,47 Nachm., 12,0 Nachm.
Bülow: 5,15 Morg., 8,13 Borm., 5,35 Nachm.	Bülow: 9,42 Borm., 3,48 Nachm., 6,58 Nachm.
Danzig: 5,45 Morg., 11,59 Borm., 3,58 Nachm., 7,0 Nachm.	Danzig: 8,8 Borm., 10,37 Borm., 3,58 Nachm., 9,55 Nachm.
Lauenburg: 12,5 Nachm.	Muttrin: 9,12 Borm., 3,0 Nachm. (Berührt nur im Bedarfsfalle), 8 Nachm.
Muttrin: 6 Morg., 12 Mittags (verkehrt nur im Bedarfsfalle), 5 Nachm.	Neufkettin: 9,42 Borm., 3,48 Nachm., 6,58 Nachm.
Neufkettin: 5,15 Morg., 8,13 Borm., 5,35 Nachm.	Raths-Dammig: 9,12 Borm., 8,0 Nachm., 8 Nachm.
Raths-Dammig: 6 Morg., 12 Mittags, 5 Nachm.	Schlawa: 9,24 Nachm.
Hummelsburg: 2 Nachm.	Stettin: 11,52 Mittags.
Schlawa: 7,28 Borm.	Stolpmünde: 8,3 Borm., 12,58 Nachm., 8,12 Nachm., 7,16 Nachm.
Stettin: 6,24 Nachm.	
Stolpmünde: 5,21 Morg., 9,47 Borm., 1,55 Mittags, 4,6 Nachm.	

Kirchliche Anzeigen.

Synagoge.
Passahfest.
Donnerstag Abendgottesdienst 7 1/2 Uhr.
Freitag Morgengottesdienst 8 1/2 Uhr, Predigt 9 1/2 Uhr.
Freitag Abendgottesdienst 7 1/2 Uhr.
Sonntag Morgengottesdienst 8 1/2 Uhr, Todtenfeier 9 1/2 Uhr.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 23. April, Vormittag 11 Uhr werde ich in Stolp, Versammlungsort beim Gastwirth Herrn Brensko:
2 Pferde, 4 Schweine, 1 Aussohr- und 2 Aderwagen mit Gesell, 2 Pferdegeschire sowie verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Voss,
Gerichtsvollzieher in Stolp.

Ortskrankenkasse der Kaufleute.

Am Donnerstag, d. 29. April er., Abends 8 1/2 Uhr, findet im Kaufmanns-Waarenhaus die erste ordentliche

Generalversammlung

statt. Vorlagen: Abnahme der Jahresrechnung pro 1896; Ergänzungswahl für den Vorstand; geschäftliche Mittheilungen.
Stolp, den 21. April 1897.
Der Vorstand.

Etwalge Forderungen gegen den Nachlass des hier verstorbenen Fräuleins **Marie Lorenz** bitte ich, sobald als möglich, bei mir geltend zu machen.

Desgleichen bitte ich um baldgefällige Tilgung der dem Nachlasse zustehenden Ansprüche.
Stolp, den 17. April 1897.
Zilensch, Rechtsanwalt,
als Nachlasspfleger.

Familien-Nachrichten
 Geboren: Herr O. pitain Fr. Naefke (Stettin) ein Sohn. Herr Numanna (Kallisch) eine Tochter.
 Gestorben: Frau Caroline Schröder geb. Lood (Stettin). Frau Emma Heide geb. Duandt (Kolberg). Frau Commerzienrath Laura Kolbe geb. Eichenbach (Janow). Herr Kaufmann Louis Lehmann (Lauenburg). Herr König. Forstmeister a. D. Otto Grundies (Lauenburg)

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden **Johanna Jütersonke** im 83. Lebensjahre. Dieses allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Julius Kayser u. Fran
 Die Beerdigung findet Sonnabend, den 24. April, Nachmittag 4 Uhr, der Gottesdienst 3 1/2 Uhr im Trauerhause W. Annerstr. 3 statt.

Meine Verlobte mit Fräulein **Margarethe Thiele** beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.
Wilh. Mosich.
 Kgl. Belgischer Zahnarzt.
 Stolp, Ostern 1897.

Margarete Thiele,
Wilhelm Mosich,
 Verlobte.
 Colonie-Grünwald Stolp i. P.
 Berlin.

Zwangs-Versteigerung.
 Am Freitag, d. 23. April, Vormittags um 10 Uhr werde ich in Darselow, Versammlungsort beim Gemeindevorsteher:

ein Schreibsecretair, 2 Schweine, 36 Centner Kartoffeln, eine Häckselmaschine, eine Reinigungsmaschine, eine Hobelbank, eine Wanduhr, ein Vertigo, Regulator, ein Sopha sowie verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Fischler, Gerichtsvollz.,
 Hospitalstr. Nr. 16.

Durch Statut vom 18. Februar d. J. ist hieselbst ein „Spar- und Bauverein E. G. m. b. H.“ gegründet worden, welcher den Zweck hat, gute, gesunde und billige Wohnungen für Arbeiter herzustellen und Spar-Einlagen der Genossen zu verwalten. Der Geschäftskantheil eines jeden Genossen beträgt 300 Mark und kann auch in monatlichen Raten von 1 Mark gezahlt werden.
 Wir bitten unsern Mitbürger, recht zahlreich dem Verein beizutreten.
 Die Anmeldung kann täglich zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags auf der Stadthauptkasse bei Herrn Rentant Neumann erfolgen.
 Stolp, den 14. April 1897.
 Der Vorstand
 des Spar- und Bauvereins
 E. G. m. b. H.
Jacoby, Brill,
 Rechtsanwalt Regierungs- u. Bau-rath.
Fritz Wilke.

Turnverein „Jahn“.
 Mittwoch, d. 28. April 1897,
 Abends 8 Uhr
Hauptversammlung
 im Vereinslokal.
 Tagesordnung:
 1. Spielvereinigung.
 2. Turnfahrten.
 3. Geschäftliches.
 Der Vorstand.
Dr. Preussner.

Nerveneiden.
 Ein hochgradiges Nerveneiden mit Nervenschwäche, Nervosität, Blutwallungen, Kopfschmerzen, Druck auf dem Magen, Verstopfung, Bittern und Zucken am ganzen Körper, hatte mich derart begeben, daß ich bettlägerig war und Niemand mehr an mein Aufkommen glaubte. Da ich in meinem Elend nirgends Hilfe finden konnte, rief mir ein Bekannter, mich an die Privatpoliklinik in Glarus zu wenden. Zu meinem Glück habe ich diesen Rath befolgt und bin ich heute in der angenehmen Lage, der genannten Anstalt meine Heilung durch briefliche Behandlung bezuziehen zu können. Weihebach b. Fischbach a. d. Nahe (Rheinprovinz), den 18. October 1896, Frau Heinrich Wilkas geb. Krieger
 Die Klinik befindet sich in der Gemeinde Weierbach der Ortsgemeinschaft Liebel.
 Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).

Die Eisen- und Metall-Handlung
A. Goldstein
 Hospitalstr. 29/30
 empfiehlt zu billigsten Preisen:
Eisenbahnschienen,
 in allen Längen,
Träger
 in allen Profilen und Längen,
 Unterlagsplatten in allen Größen,
Gusseiserne Säulen,
 Feldbahnschienen neu u. gebraucht,
 Feldbahneisen,
 auf Stahlschwellen montirt,
Rippelwies,
 ferner einen großen Posten schmiedeeiserner Bleche u. Platten für Schmiede und Schlosser in allen Stärken

Wöchentlich zwei Mal frischgeröstete Dampf-Caffee's
 offerirt unter Garantie reinen und kräftigen Geschmacks
 per Pfd. Mk. 1,20 bis Mk. 2,00
A. P. Hillebrandt,
 10 Blücherplatz 10.

Gute Futter Schweine
 große und kleinere, sowie gute Ferkel
 sind bei uns jeden Montag, Donnerstag und Freitag billig zu haben.
Groth. Granzow.
 Hospitalstr.

Die Deutsche COGNAC Compagnie
 Löwenwarter & Co.
 (Commandit-Gesellschaft)
 zu Köln a. Rhein.
 Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, oderirt
COGNAC
 Von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.
 * zu Mk. 2,70 pr. Fl.
 * * * * * 3,50 „ „
 * * * * * 4,00 „ „
 Die Analyse des „vereid. Chemikere“ lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten. käuflich zu Originalpreisen in 1/2 und 1/3 Liter-Flaschen in Stolp bei Herren **A. Lemme & Co.**

Färberei
 und
chem. Waschanstalt
 für Damen- und Herrengarderobe.
W. Berkhahn,
 Langestraße 42.

Kapitalien
 für städt. Grundst. v. 4% Zins. an, ländl. „ „ 3 3/4% „ „
Öst. Hypothekencredit-Institut
 Filiale Stolp i. Pom. Friedrichstr. 14.
 Antrag. 20 Pf. Rückporto beifg.

Formulare zu Lehrverträgen
 sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei
 Stolp i. Pomm.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren etc. etc.



Zacherlin
 wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

In Stolp bei Hrn. Gust. Abt. Nch.,
 " " " " A. Lemme & Co.,
 " " " " Julius Meinke,
 " " " " Hans Raddatz,
 In Stolp bei Hrn. H. Weiss,
 " " " " Stolpmünde „ Georg Krause.
 " " " " Janow bei Hrn.
 F. Avé-Lallemant.

Sommer-Saison 1897.
 Durch frühzeitige Abschlüsse, bin ich in der Lage, das Neueste und Elegante in diesjährigen Moden zu bieten.
Pariser und Berliner Modellschneiderei
 neben zur Einsicht. Ebenso werden sämtliche Putzarbeiten unter Leitung einer tüchtigen Directrice nach der neuesten Mode, modern und geschmackvoll garnirt.
 Sonnenschirme, Glacehandschuhe, Corsetts in großer Auswahl.
Gardinen, größtes Lager, billigste Preise.
B. Wunderlich.

Blutreinigungsmittel
 von einigen tausend angesehenen Professoren und Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Prickeln seit 15 Jahren als das beste, billigste u. unschädlichste
Blutreinigungsmittel
 beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Mineralwässern etc. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken und muss das Etikett der **rechten** Apotheke **Richard Brandt's Schweizerpillen** ein weißes Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung.
 Die Bestandtheile der rechten Apotheke Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silg 15 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Thüringer Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei.
 Etablissement. 1. Rang. **Reinlichst saubere, anerkannt vorzügl. Ausführung.** Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung **Annahmestelle, Carl Hering Nchfl.** Muster und Vermittelung bei **Meta Schmalz, Stolp.**

Dr. Thompson's Seifenpulver
 ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.



Niederlagen in Stolp: **Gust. Abt Nchfl., A. J. Berr, A. P. Hillebrand, R. Bundtesser, F. dor Jahn, A. Keschul, A. Lemme & Co., E. A. Nietardt, A. Nkrant, Hans Raddatz (Germania Drogerie), Louis Raddatz, Aug. Ruffmann, Jul. Schweitzer, O. T. Mack, Alb. Treichel, Emil Wagner, H. Weiss**

Morgen Donnerstag
frische Hausmacher Blut- und Leberwurst
 empfiehlt
F. Denzer, Renthorstr.
Kräftiges Doppelbier
 per Liter 10 Pfg.
 bei **A. P. Hillebrand, Brauer**
 Blücherplatz

Reine Südweine
 roth. u. weiß. Port, Sherry, Madeira, Lagrima, Malaga, Marsala, Vin de Brnoath etc., Zusammenstellung nach Belieben, 6 Fl. (à ca. 3/4 Ltr.), 24 Fl. 10.—, 12 Fl. Mk. 18.—, 24 Fl. Mk. 34.—, fracht- und zollfrei (inkl. Kiste) nach jed. deutsch. Bahnstation gegen Nachn.
Richard Kox
 Weinimport. Duisburg

Deutschen Porter
 (Kraut-Malz) für Blutarmer und Reconvalescenten sowie **Hopfenblüthe**
 hochreines, nach Bilsener Art gebranntes Bier aus der Brauerei von F. Uchterkirch - Woldenberg empfiehlt
Loais Ockel.

Blumengarnituren
 für Güte vom Einfachsten bis zum Eleganteiten zu billigen Preisen empfiehlt
Elisabeth West
Eine fräufige Frau
 zur Gartenaussicht kann sich melden bei **Schlutt, Gr. Gartenstr. 21**
 In der Oberstr. Nr. 101
 Rath-Damm wird sofort od. 1. Mai ein einf. ordentl.

Subnmädchen
 gesucht am liebst. v. Lande.
 In unserm Bureau ist die Stelle eines geübten **Schreibers** zu besetzen.
F. W. Feige's Buchdruckerei
 Stolp i. Pomm.
 Ein einfach möblirtes Zimmer vermietet. **Predigerstraße 2.**
Stolper Marktpreise
 vom 21. April 1897.

	pr. 100 kg.
Weizen, gut	11 60
" mittel	11 40
" gering	11 20
Koggen, gut	11 40
" mittel	11 20
" gering	11 00
Berke, gut	13 60
" mittel	13 20
" gering	13 00
Hafer, gut	12 80
" mittel	12 60
" gering	12 40
Erbsen, gelbe zum Kochen	17 00
Speisebohnen, weiße	5 00
Linzen	6 00
Kartoffeln	6 00
Nichtstroh	5 50
Stammstroh	7 00
Heu	1 10
Rindfleisch v. d. Feule	1 10
" Bauchfleisch	1 10
Schweinefleisch	1 20
Kalb- u. Hammelfleisch	1 10
Speck, geräuch.	2 10
Ehbnutter	2 25
Eier	1 10

Extra-Beilage
 Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Verantwortlichkeit der **berühmten C. Lück'schen Hausmittel** handelt.
 In sehr vielen Krankheiten, in denen diese wirksamsten Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden können, dieselben daher zum Gebrauch auf das **empfohlen werden**.
 Prospect mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche Central-Versandt durch **C. Lück** in **Kolberg**
 Niederlage in Stolp in den Apotheken.

Stadt. Kreis. Provinz.

er Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel getenn-
schneiten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red.
Stolp, 20. April 1897.

Personal-Chronik. Der bisherige Königliche
am Regierungs- und Bauath ernannt und ihm die erledigte
Stelle des Regierungs- und Bauath's für das Bauingenieurfach
bei der hiesigen Königlichen Regierung übertragen worden.
Hütow, 16. April. In vergangener Nacht brannte
des v. Szarnowsky Stall und Scheunengebäude des Bauern
merklich, da den ganzen Tag über Niemand in dem Ge-
bäude war. — Der zum Oberpfarrer gewählte Pastor Preuß
am 25. April in sein Amt eingeführt werden.
In seinen Ehren findet am selben Tage Nachmittags im Hotel
Schöne ganz besonders die Klagen über die überhandnehmende
Schlingengängerei. Es sind kaum noch genügende Diensthoten

Reustettin, 15. April. Ein vollständiges Skelett,
entweder von einer weiblichen Person herrührend, wurde
am Vormittag in der Seestraße beim Legen der Gasröhren
auf einen Meter unter der Erdoberfläche gefunden. Wie
viele menschlichen Gebeine dort gelegen, und aus welchem
Anlass sie hier verscharrt sind, ist unbekannt. — Um seine
Besten im Schießen mit einem Tsching zu zeigen, forderte
den Zimmerlehrer Buchholz im hohen Garten auf, eine
Scheibe kurz vor 1 Uhr der Zimmergeselle Kuschniere
auf als Ziel mit der Hand zu halten. B. weigerte sich
auf drei ober hinterher doch von dem R. überreden. Dieser
in den rechten Arm kurz über dem Handgelenk. (N. Br.)

Stettin, 17. April. [Der diesjährige Bezirkstag des
Sonntag, den 2. Mai, Mittags, im großen Saale des
des Besprechungs abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen u. A.
des Geschäftsberichts für 1896, die Neuwahl
Vorstandsmitglieder, Anträge zum Bundes-
den am 20. Juni in Cottbus abgehalten wird
des Bezirksvorstandes, das geschlossene Antreten
das Mitführen der Fahne bei Beerdigungen
Familienangehörigen der Mitglieder von Kriegervereinen
anstatthaft zu erklären. Dem Bezirke gehören 213 Vereine
Mitgliedern an (darunter Stettin mit 21 Ver-
Falkenburg, Cammin und Pyritz). Die Einnahmen im
vergangenen Jahre haben 6047,14 M., die Ausgaben 3756,66
M. betragen. Auf dem Bezirkstage am 3. Mai v. J. wurde

beschlossen, das diesjährige Bezirksfest am 13. Juni in Misdrog
abzuhalten. Bei den Vorbereitungen für die Feier des 100.
Geburststages Kaiser Wilhelms I. machte sich jedoch in den beiden
Misdroyer Vereinen der Wunsch geltend, daß von einem Be-
zirksfeste in diesem Jahre Abstand genommen werden möchte.
Der Bezirksvorstand hat diesem Wunsche zugestimmt und über-
läßt die endgiltige Entscheidung dem Bezirkstage.

Greifswald, 15. April. [In überwüthiger Stim-
mung] beschlossen zwei Soldaten des hiesigen Bataillons eines
Nachts, über die Kasernenmauer zu klettern und sich noch ein
wenig zu amüsiren. Gedacht, gethan! Nach Uebersteigen der
Mauer begaben sie sich in die nahegelegene Brinkstraße, wo
sie vor dem Hause des Herrn Professor Mathusius einen der-
artigen Lärm vollführten, daß dieser sich genöthigt sah, eine
Patrouille rufen zu lassen. Der Führer dieser Patrouille,
ein Gefreiter, forderte die beiden Soldaten auf, ihm zu folgen,
welche Aufforderung von diesen mit Seitengewehrschlägen be-
antwortet wurde. Es gelang schließlich, die Wüthenden zu
händigen. Sie wurden vor ein Kriegsgericht gestellt, das sie
zu 5 bezw. 6 Jahren Zuchthaus verurtheilte. Der Patrouil-
lenführer wurde degradirt, weil er beim Angriff seitens der
beiden Soldaten einige Schritte zurückgewichen war, der Be-
gleitmann zum Gefreiten befördert wegen seines muthigen Ver-
haltens. Der Letztere hat an den erlittenen Wunden gegen
vier Wochen im Lazareth liegen müssen.

Allerlei.

— Noch eine Stephan-Anekdote. Als Staats-
secretär v. Stephan auf einer Inspectionsreise in Memel war,
bemerkte er, daß am Packschalter kurz vor Schluß der Dienst-
stunden, wo der Andrang des Publikums am stärksten zu sein
pflegt, nur ein Beamter die Abfertigung besorgte. Der andere
Unterbeamte war, ohne daß er Jemandem etwas gesagt hatte,
fortgegangen und blieb etwa eine Stunde lang verschwunden.
Der Generalpostmeister war über eine derartige Pflichtverletzung
empört, und als der Beamte endlich erschien, wurde ihm ein
nichts weniger als freundlicher Empfang zu Theil. Der etwa
50jährige Mann zitterte wie Espenlaub. Endlich brach er in
Thränen aus: „Ach, Excellenz, entschuldigen Sie nur, ich habe
schon 6 Kinder, und eben ist meine Frau von Zwillingen ent-
bunden worden!“ Stephan schwieg, das gute Herz erwachte in
ihm. Er zog sein Portemonnaie und drückte dem glücklichen
Zwillingsvater einen 50-Markchein in die Hand.

— Ein Kinderschutverein nach amerikanischem
Muster soll in Berlin gegründet werden. Den Anlaß zu diesem
aner kennenswerthen Plane haben die bekannten Gerichtsverhand-
lungen der jüngsten Zeit gegeben, aus denen erhellt, daß Miß-
handlungen und völlige Vernachlässigung von Kindern seitens
gewissenloser, arbeitsscheuer oder dem Trunk ergebenen Eltern in
erschreckendem Maße in der Hauptstadt des Reiches zunehmen.
Es soll nun im Interesse der unglücklichen Kleinen eine Ver-

einigung geschaffen werden, die in allen solchen Fällen eingreift,
welche die von ihren Eltern, Pflege- oder Stiefeltern schlecht
behandelten und der Verwahrlosung preisgegebenen Kinder in
ihre Obhut nimmt und ihnen Schutz und Erziehung angedeihen
läßt. Der jetzt auch zur öffentlichen Armenpflege in Berlin zu-
gelassenen Frauen harret gerade auf diesem Gebiete eine dankens-
werthe Aufgabe. In England und Amerika, wo ähnliche Ver-
eine schon seit längerer Zeit bestehen, haben sich dieselben sehr
gut bewährt.

— Die Pinasse „Kurfürst Friedrich Wil-
helm“ überrannte bei Sonderburg ein Boot mit sechs Insassen,
welche sämmtlich von der Pinasse gerettet worden sind, jedoch
zum Theil Verletzungen erhalten haben. — Eine Explosion
schlagender Wetter hat auf der Beche „Oberhausen“ bei Essen
a. d. Ruhr stattgefunden; die Ursache ist unbekannt. 10 Berg-
leute sind getödtet worden. — Bei einer Explosion in einer
Papiersfabrik unweit Chermont wurden drei Arbeiter getödtet
und zehn schwer verwundet.

— Wegen Giftmordes und Mordversuches
verurtheilte das Schwurgericht Schweidnitz den Gutsbesitzer
Werner aus Urnsdorf zum Tode. Werner hatte im November
durch Vergiftung von Kuchen den Tod seiner Schwiegermutter
und einer Magd, sowie die schwere Erkrankung mehrerer Per-
sonen verursacht. W. hat stets viel Gutes von den Schwieger-
eltern erfahren; im Ganzen erhielt er etwa 10000 M. Trost-
dem befand er sich stets in mißlicher Vermögenslage. Er
wollte die Schwiegereltern beseitigen, um ihr Geld einheimen
zu können.

— Eine Reform im Wirthschaftsleben ist
jetzt in München in einem der feinsten Restaurants eingeführt
worden. Dort ist der Trinkzwang aufgehoben, indem die Gäste,
die die Annehmlichkeiten des Hauses genießen wollen, ohne fort-
während etwas zu verzehren, sich Ausenthaltstarken lösen können.
Sie zahlen für die Stunde Vormittags 10, Nachmittags 20 Pf.,
für ein Monatsabonnement nur 1, für ein ganzes Jahr 10 M.

— Wörzshofen, 14. April. Prälat Pfarrer
Kneipp ist mit den Sterbesacramenten versehen worden.

Rohseid. Bastkleider Mk. 13.80 bis 68.50
per Stoff
zur compl. Robe — Tussors und Shantung-Pongees —
sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von
60 Pf. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, farrirt, ge-
mustert. Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch.
Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei in's Haus.
Muster umgehend. Lager: ca. 2 Millionen Meter.
Seidenfabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Stadt. Westfälische Provinz. Die Westfälische Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft. Die Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft. Die Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft.

Westfälische Provinz. Die Westfälische Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft. Die Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft. Die Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft.

Westfälische Provinz. Die Westfälische Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft. Die Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft. Die Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft.

Westfälische Provinz. Die Westfälische Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft. Die Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft. Die Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft.

Westfälische Provinz. Die Westfälische Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft. Die Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft. Die Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft.

Westfälische Provinz. Die Westfälische Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft. Die Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft. Die Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft.

Westfälische Provinz. Die Westfälische Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft. Die Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft. Die Provinz ist ein Reichthum an Naturerzeugnissen und an Menschenkraft.